

Verlagspreis: Für Dresden vierteljährlich 3 Mark 50 Pf...

Diesemigen Bezieger unseres Blattes, welche dasselbe von hier aus nach einem andern Aufenthaltsort nachsenden zu haben wünschen...

Auf ausdrücklichen Wunsch besorgen wir die Nachsendung unter Kreuzband. Die Gebühren hierfür richten sich nach dem Gewicht der einzelnen Sendungen.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben dem Postpächter Sperling und dem Postkammerer Kleeberg in Dresden das Allgemeine Ehrenzeichen Allerhöchstdigst zu verleihen geruht.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Reichsbereich des Ministeriums des Innern und öffentlichen Unterrichts. Zur Erhebung kommt: die 2. händige Lehrstelle in Breitenbrunn...

Nichtamtlicher Teil.

Ueber die beschäftigungslosen Arbeitnehmer

haben bekanntlich am 14. Juni und am 2. Dezember 1895 umfangreiche statistische Erhebungen stattgefunden. Mit den Ergebnissen dieser Untersuchungen befaßt sich in längerer Ausdehnung ein Aufsatz des Hiesigen Dr. Wächter in dem soeben herausgegebenen neuesten Heft der Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureau's.

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. Am 6. Juli: „Fernando's Ehekontrakt“. Schwan in drei Akten von Georges Feydeau, in deutscher Bearbeitung von Bruno Jacobson.

Wenn auch in kleineren Orten und vorzugsweise in ländlichen Gemeinden, wo die Erwerbsverhältnisse einfacher sind und deshalb Mißverhältnisse über den Beginn des beschäftigungslosen Arbeiterstandes kaum auch nicht ausgeprägt waren, so doch ausgeprägt viel intensiver vorgekommen sind...

Die Fragen, welche zur Ermittlung der Beschäftigungslosen in die Erhebungsformulare der Berufsämter und bei Volkszählungen aufgenommen wurden, lauten (Spalte 13 bis 14 der Aufstellungssätze für die Berufs- und Spalte 13 bis 15 für die Volkszählung):

ob gegenwärtig in Arbeit (in Stellung) mit Ja oder Nein zu beantworten; wenn Nein, seit wieviel Tagen außer Arbeit (Stellung); ob außer Arbeit (Stellung) wegen vorübergehender Arbeitslosigkeit; mit Ja oder Nein zu beantworten.

Erklärend zu diesen Fragen war auf den Erhebungsblättern bestimmt, daß die Frage „ob gegenwärtig in Arbeit“ für jede männliche und weibliche Person zu beantworten ist, die mit einem Hauptberuf und in diesem als Arbeitnehmer — nämlich als Arbeiter oder Tagelöhner in einem bestimmten Erwerbzweige oder wechselndem Erwerbzweige, als Geselle, Gehilfe, Lehrling oder als Angestellter irgend einer Art — einbezogen war.

Kein Eintrag ist zu machen: 1. für Personen ohne eigenen Hauptberuf, 2. für Jüdische und Militärdienstleistungen, wobei aus Reichs-, Staats- oder Kommunalstellen Personen beziehen sind für Personen von jüdischer, 3. für Empfänger von Invalidenrenten, 4. für Empfänger von Invalidenrenten, sofern diese wegen dauernder völliger Erwerbsunfähigkeit gemeldet sind.

Daß die Ergebnisse, die bis jetzt mit allen statistischen Erhebungen gemacht worden sind, hand mit Sicherheit zu erwarten, daß die Fragen, durch welche die beschäftigungslosen Arbeitnehmer zur Zeit der Berufsämter und der Volkszählung im Jahre 1895 ermittelt werden sollten, nicht ganz einwandfrei beantwortet werden würden. Die Berücksichtigung immer erst durch Erhebung lernen, wie die Fragen anzustellen und zu beantworten sind.

Ähnliche Beobachtungen wurden in Leipzig gemacht, wo die Zählungsergebnisse ebenfalls eine genaue Nachprüfung lernen des hiesigen Statistischen Amtes erfahren; es waren Personen als arbeitslos bezeichnet, die in der Regel gar nicht erwerbsfähig sind, wie schulpflichtige Kinder, pensionierte Beamte, Rentner u. oder Personen, die nicht als Arbeitnehmer im Sinne der Erhebung zu betrachten waren, wie Künstler, Techniker, Lehrer, Ärzte, Säugler u. \*

\* Auf mehreren Gründen war es ausgeschlossen, die durch nachträgliche Kontrolle in diesen beiden Städten beobachteten Abweichungen für die Landesstatistik zu verwerten.

Der Kauf der Villa Borghese durch die Stadt Rom. Rom, 4. Juli. In der tropischen Hitze dieses Sommers interessieren hier nur wenige Fragen; aber die Frage des Kaufs der Villa Borghese durch die Stadt bewegt doch lebhaft die Bewohner von Rom, mögen sie unter den schon jetzt herrschenden 35° C. in der engeren Stadt ausharren, mögen sie das Albaner Gebirge oder das Seegebirge von Anagnino aufsuchen oder noch weiter nördwärts und außerhalb Italiens flüchten.

Wenn auch in kleineren Orten und vorzugsweise in ländlichen Gemeinden, wo die Erwerbsverhältnisse einfacher sind und deshalb Mißverhältnisse über den Beginn des beschäftigungslosen Arbeiterstandes kaum auch nicht ausgeprägt waren, so doch ausgeprägt viel intensiver vorgekommen sind...

Die Fragen, welche zur Ermittlung der Beschäftigungslosen in die Erhebungsformulare der Berufsämter und bei Volkszählungen aufgenommen wurden, lauten (Spalte 13 bis 14 der Aufstellungssätze für die Berufs- und Spalte 13 bis 15 für die Volkszählung):

ob gegenwärtig in Arbeit (in Stellung) mit Ja oder Nein zu beantworten; wenn Nein, seit wieviel Tagen außer Arbeit (Stellung); ob außer Arbeit (Stellung) wegen vorübergehender Arbeitslosigkeit; mit Ja oder Nein zu beantworten.

Table with 2 columns: Berufs-Kategorien and two columns of numbers representing counts for different dates.

Danach wurden am 15. Juni 33960 und am 2. Dezember 45087 beschäftigungslose Arbeitnehmer beiderlei Geschlechts ermittelt. Es sind dabei auch Personen eingeschlossen, die wegen vorübergehender Arbeitslosigkeit außer Arbeit sich befinden.

Das die prognostische Berechnung der Arbeitslosen auf die fünf großen Berufsabteilungen anlangt, so gehören der Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei am 14. Juni 8 Proz. und am 2. Dezember 10,8 Proz. an. Zur Abteilung Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen gehören am 14. Juni 64,8 Proz. und am 2. Dezember 70,1 Proz. Die Beschäftigungslosen im Handel und Verkehr bewegten sich am 14. Juni auf 10,8 Proz. und am 2. Dezember auf 9,6 Proz. der Gesamtzahl; die freien Personen für häusliche Dienste (einschließlich persönliche Bedienung und Haushalt nachgehender Art) betragen am 14. Juni 14,6 Proz. und am 2. Dezember 8,2 Proz. aller Beschäftigungslosen; als zum Militär-, Hof-, bürgerlichen und kirchlichen Dienst einschließliche der Angehörigen freier Berufe sind endlich einbezogen am 14. Juni 1,8 Proz. und am 2. Dezember 1,5 Proz. aller Personen, denen es an Erwerbsfähigkeit fehlte, ermittelt.

Das im Winter umgibt mehr landwirtschaftliche Arbeiter hielten, d. h. in der Landwirtschaft ohne Beschäftigung sind all im Sommer, erklärt sich ohne weiteres aus dem Charakter des landwirtschaftlichen Betriebes, dessen hauptsächlichste Arbeiten die Feldbestellung, das Säen und Ernten, in den Sommer-

arm, von alt und jung in der an öffentlichen Spaziergängen und Parks so einen „armen“ Stadt. Die über 1 Jahr sich erstreckende Villa ist ja zudem ein wichtiger Bestandteil der täglichen Wohnstätte von der Piazza Venezia über den Corso, den Vencio, durch die Villa und wieder über den Corso. Die herrliche Schöpfung des Kardinals Scipio Borghese, des letzten Paul V., mit ihren Prachtthemen und spärlichen Alleen, ihrem Ovale und ihren weiten baumbestandenen Plätzen, ihrem Sergeanten und dem 1782 erneuerten prunkvollen Kasino hat nach dem Zusammenbruch des Borghesischen Vermögens und insbesondere nach dem Konkurs des Fürsten Paul Borghese infolge des römischen Bankrotts unter Bruch der betrübten Sammlungen des Kasino sind zum größten Teil Privatbesitz der Familie.

Diese Verhältnisse scheinen zum Kauf der Villa durch die Stadt aufzuföhren. Man fordert für sie — ohne die Sammlungen, für deren Ankauf durch den Staat der Unterrichtsminister Stanca Unterhandlungen eingeleitet hat — drei Millionen. Die dem Ankauf günstig gegenüberstehenden 42 Mitglieder der Stadtvorstandsvorversammlung betonen, daß durch Einrückung der Villa, Aufnahme der Wasserkräfte u. eine jährliche Einnahme von 60000 Lire zu erzielen sei. Die Widerpart, welche den Ankauf bekämpft und deren einflussreicher und über jeden Verdacht der Beeinflussung erhabener Wortführer der Minister des Auswärtigen, Herzog von Caracciolo-Bernaboni ist, weist darauf hin, daß die Unterhandlungen der Villa etwa 40000 Lire betragen, namentlich aber, daß andere wichtige und dringlichere Aufgaben an das Stadtbudget herantreten, so z. B. die Schaffung einer genügenden Verkehrsstraße für den Kosben der Stadt durch Erweiterung der via Tomacelli und ihre Verbindung mit dem künftigen ponte Caroux. Die Versicherung des Syndikus der Stadt, des Prinzen Ruspini, daß die Budgetverhältnisse der Stadt den Ankauf gestatteten, ist nicht allzu hoch anzuschlagen: die Stadtgemeinde Rom hat leider die Ge-

monaten verrichtet werden müssen. Deshalb hat man aber nicht anzunehmen, daß die vielen im Winter als beschäftigungslos bezeichneten landwirtschaftlichen Arbeiter ähnlich auch frolos seien. Viele von ihnen besitzen selbst keine Aemseln, deren Erträge im Winter ausgetrieben werden, andere betreiben Viehhaltung, Stroh- und Korbwebererei oder sonst ein Handgewerbe, das zwar vielleicht weniger lohnend ist als die berufsmäßige Arbeit, aber doch die Mittel zum notwendigen Lebensunterhalte oder einen erheblichen Zuschuß dazu abwirft.

In der Abteilung Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen, der bei dem vorwiegend industriellen Charakter der sächsischen Bevölkerung von allen Berufsarten die meisten Erwerbsfähigen angehören, wurden auch die Zahlen für die Beschäftigungslosen im Juni und im Dezember absolut einander gegenübergestellt. In der Hauptstadt erklärt sich das, wie aus der Tabelle VII über die Beschäftigungslosen nach Berufen und Berufsstellung hervorgeht, aus den Verhältnissen im Handgewerbe, das im Winter größtenteils ganz ruht. Im Handgewerbe allein wurden am 2. Dezember 1895 über 8000 Arbeitslose mehr gezählt, als bei Gelegenheit der Berufs- und Gewerbeerhebung am 14. Juni desselben Jahres.

Bei den Angehörigen des Handgewerbes gilt aber Ähnliches wie von denen der Landwirtschaft; sie sind darauf vorbereitet, daß sie ihren eigentlichen Beruf zeitweilig nicht nachgehen können und treiben deshalb irgend ein, wenn auch weniger lohnendes Nebenberuf, sobald die Minderungsverhältnisse im Handgewerbe eintrüben. Deshalb darf auch die verhältnismäßig große Zahl Arbeitsloser im Handgewerbe zur Zeit der letzten Volkszählung keineswegs als ein Zeichen wirtschaftlicher Not betrachtet werden. Auch in der Berufsgruppe „Industrie der Steine und Erden“ wurden am 2. Dezember 1895 teilweise mehr Arbeitslose gezählt als am 14. Juni desselben Jahres; so betrug beispielsweise die Zahl der beschäftigungslosen Steinmetzen und Steinhauer am 14. Juni 35, am 2. Dezember aber 210 und die Zahl der Arbeiter am 14. Juni 20, am 2. Dezember hingegen 122. Daß auch die Arbeiter der Steinmetzen und Steinhauer, die Gewinnung von Kies, Sand, Cement, die Kalkbrennerei, die Ziegelherstellung u. zur Zeit der Frostzeit eingestellt oder auch ganz eingestellt werden müssen, ist ja eine längst bekannte Thatsache.

Die Zahl der Arbeitslosen ergab sich am 14. Juni wesentlich größer als am 2. Dezember in der Abteilung „Häusliche Dienste, auch Wohnarbeit nachgehender Art und Dienende im Haushalte der Herrschaft“ (Abteilungen D und G). Was nicht wohl mit der Annahme nicht übereinstimmt, daß diese größer Zahl Bediensteter im Sommer in der häuslichen Dienstleistung waren, die im Sommer häufig ihre Kräfte zu wecheln pflegen und aus diesem Grunde beschäftigungslos sind, zumweilen auch beurlaubt oder entlassen werden, wenn Herrschaften wegen größerer Reisen die Führung der Haushaltungen wochenlang unterbrechen. Wegen Ende des Jahres gibt es in der Regel wenig Stellen in Diensthäusern, weil sich dieselben in Aufschlag des nahe bevorstehenden Weihnachtstages einen sehr kleinen Gehalt haben.

Die spanische Sache auf Cuba

heißt nicht so gänzlich, als es die Madrider Situationsberichterstattung der letzten Wochen dem Publikum einzudeuten trachten. Wenn gleich Amerika einseitig noch in vorrätiger Jurisdiktion verharrt, so bildet doch die Konvention Havanna ein sehr verächtliches Probenstück. Die gleichen Verhältnisse des Kolonialismus ausländigen Interesses, die zur Befreiung des Eisenbahnwesens in Ponceville führten, machen den Anblick auch des jenseitigen Cuba an die Linsen in irgend einer Form unangenehm und bezeugen einen mächtigen Anipern des Missverständnisses, das den Rückhalt des cubanischen Aufstandes bildet. In Madrid verhält man sich das Wahrscheinliche der ganzen Lage keineswegs und sieht mit nachdenklicher Spannung dem Eintreffen des für den Widerstand Vollen anerkannten amerikanischen Besandten, General Woodford, entgegen. Der General gebietet Ansehen in den letzten Tagen des Juli zu verlassen, und da er zunächst nach in Havana und nach Station machen will, dürfte sein Eintreffen in Madrid kaum vor Ende August zu geschätzten sein. In den politischen Kreisen der spanischen Hauptstadt stimmt man an, daß mit der Ankunft General Woodfords ein früherer Zug in die diplomatische Aktion kommen werde, ohne sich allerdings zu verheßen, daß die Verhandlungen möglicherweise eines minder ermutigenden Verlaufes beizugehen können. Dem „Newspaper Herald“ zufolge soll General Woodford vom Präsidenten des Reichs persönlich sehr bestimmte Befehle erhalten haben, die auf die Alternative hinauslaufen: Freigabe Cubas oder aber Einmischung Amerikas. Natürlich ist das nur ein Fährer, der mehr den Wunsch der amerikanischen Unterhandlung als dem tatsächlichen Sachverhalt entspricht. Nach dem Widerstand „Herald“ bezog sich die Instructions General Woodfords nur auf die Forderung des cubanischen Freiheits und auf die den amerikanischen Staatsangehörigen auf der Seite der Spanier dadurch erwachenden Schützungen. Aber selbst in dieser Hinsicht freilicheren Bedeutung präzisieren sich die spanisch-ameri-

\* In der Juliung der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin berichtete Dr. Selzer, welcher am Museum für Völkerkunde das Studium mittelamerikanischer Prähistorie und Archäologie vertritt, über seine Reise, die er im Anknüpfung an den Internationalen Amerikanistenkongress im Jahre 1895 in Mexiko nach Süd-Mexiko und Guatemala unternommen hat und von der er erst vor kurzer Zeit zurückgekehrt ist. In Oaxaca knüpfte die neue Reise Dr. Selzers an seine frühere an; ihr Zweck galt der Erforschung der Wege, die in alten Zeiten aus Mexiko nach Guatemala führten; man durfte hoffen, längs derselben Überreste alter Siedlungen und Zeugnissen alter Kultur zu finden, die bei der mangelhaften Kenntnis, die wir von jenen Gegenden besitzen, bisher unbekannt geblieben sind. Seine Arbeiten begann Dr. Selzer in Mexiko, dem Hollenland, wie es die alten Mexikaner nannten; das Land des Regens“ hieß es die alten Mexikaner. Die Namen entsprechen dem Charakter dieses im Westen der großen Cosaba gelegenen Berglandes in der Regengeit. In der trockenen Jahreszeit, in der es Dr. Selzer betreibt, hatte man nicht unter Hölle, sondern nur, zumal in der Nacht, unter empfindlichen Rälte zu leiden. Das Land selbst, eine aufeinanderliegende von Wäldern, die durch Bergtäler getrennt sind, macht im Schmal der seine Bergkämme belebenden Wälder aus Eichen und Erdbeerbäumen nicht